

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887**

294 (13.12.1887)

# Beilage zu Nr. 294 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 13. Dezember 1887.

## Wochen-Rundschau.\*

Die Kaiserlichen Majestäten empfingen im Laufe der Woche den Besuch Ihrer königlichen Hoheit des Großherzogs und der Großherzogin von Baden. Die Großherzoglichen Herrschaften verließen am Mittwoch Abend Karlsruhe und trafen am Vormittag des folgenden Tages in Berlin ein, wo Höchstdieselben einige Zeit zu verweilen gedenken. Vor Höchstdieselben Abreise von Karlsruhe hatte der Großherzog am Mittwoch noch die Deputationen der Ersten und Zweiten Kammer der Ständeversammlung empfangen, welche Seiner königlichen Hoheit die Antwortadressen auf die Thronrede überbrachten. Seine Majestät der Kaiser erteilte am Donnerstag dem russischen Botschafter Grafen Schwaloff eine Audienz, um als ältester Ritter des russischen Georgsordens die Glückwünsche des Ordenskapitels zum Georgstage entgegen zu nehmen.

Der Bundesrath hielt seine Plenarsitzung in dieser Woche am Freitag ab. In derselben wurden die Ausschussanträge bezüglich der Wehrpflichtvorlage und der Abänderungen des Gesetzes über die Rechtsverhältnisse in den Schutzgebieten angenommen. Ferner genehmigte der Bundesrath einen Antrag der preussischen Regierung auf Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes über Frankfurt a. M.

Vom Reichstag wurden am Montag der Gesekentwurf betreffend die Unterstützung der in den Dienst eingetretenen Mannschaften und die Vorlage über den Verkehr mit Wein in erster Lesung beraten. Die Beratung endigte mit Verweisung beider Gesekentwürfe an Kommissionen. Am Mittwoch beschäftigte der Reichstag sich mit Initiativanträgen über Abänderung der Strafprozessordnung und des Gerichtsverfassungsgesetzes. Während der zweiten Hälfte der Woche ließ man die Plenarsitzungen mit Rücksicht auf die Arbeiten der Getreidezollkommission ausfallen.

In der Ersten Kammer der Badischen Ständeversammlung fand am Dienstag die Adressdebatte statt, welche mit der einstimmigen Annahme des von der Kommission vorgeschlagenen Entwurfs endete. Der Zweiten Kammer wurde der Entwurf eines Gesetzes, Abänderung einiger gesetzlicher Bestimmungen über die rechtliche Stellung der Kirchen und kirchlichen Vereine im Staate betr., vorgelegt.

Staatssekretär v. Bötticher eröffnete am Montag den Preussischen Volkswirtschaftsrath. Der einzige der Körperfrage zur Beratung vorliegende Gegenstand sind einseitigen die Grundzüge der Alters- und Invalidenversicherung. Der Minister schlug dem Volkswirtschaftsrath vor, für die Einzelberatung der Vorlage einen aus 25 Mitgliedern bestehenden Ausschuss zu wählen, ein Vorschlag, welcher von der Versammlung gutgeheißen und ausgeführt wurde. Der Ausschuss ist gegenwärtig mit der Erörterung der einzelnen Paragraphen der Grundzüge beschäftigt.

Das Wiener „Fremdenblatt“ besprach in dieser Woche die Blättermeldungen über russische Truppenzusammenziehungen an der österreichischen Grenze und betonte dabei, daß weitere militärische Maßnahmen Rußlands in dieser Richtung notwendig dazu führen müßten, entsprechende Gegenmaßnahmen Oesterreichs hervorzuheben. In der That fand am Donnerstag unter dem persönlichen Voritze des Kaisers Franz Josef in der Wiener Hofburg eine Konferenz politischer und militärischer Notabilitäten statt, welche sich mit dieser Frage beschäftigte.

\*) Wegen Raummangels verspätet.

## Chartum.

Es gibt viele Städte, die der Lokalpatriotismus ihrer Bewohner oder die Begeisterung entzündeter Reisender mit schmeichelnden Beinamen belegt hat; das Gegentheil ist der Fall bei Chartum, welchem die bilderreiche Sprache des Ägypters den schauigsten, unheimlichsten Beinamen gegeben hat. Die Hauptstadt der „Hölle“ nennt der Ägypter die große sudanesishe Stadt. Es haben wohl verschiedene nicht sehr angenehme Eigenschaften Chartums zusammengewirkt, um ihr diesen Namen zuziehen. Wir wissen, daß die außerordentliche Hitze in Chartum, die mittlere 37 Grad Reaumur im Schatten beträgt, der große Feuchtigkeitsgehalt der Luft die Stadt zu einem ungesunden Aufenthalt macht, so daß die für den Aufenthalt eines Europäers in Chartum erträgliche Jahreszeit nur etwa die ersten Monate des Jahres umfaßt; was die Schilderungen Chartums über die Unmengen von Ungeziefer aller Art von Skorpionen, Taranteln und Schlangen erzählt, klingt gleichfalls nicht verlockend; vor Allem hat Chartum aber wohl seinen Namen als Hauptstadt der Hölle dem Umstande zu danken, daß es ein Zentrum des Sklavenhandels war und auch dann noch blieb, als der Sklavenhandel von der ägyptischen Regierung offiziell verboten worden war.

Nach dieser Hauptstadt der Hölle führte uns Herr von Vincenti in dem Vortrage, den er am Samstag Abend für die Mitglieder der Museums-Gesellschaft hielt. Als Herr v. Vincenti von Kairo nach Chartum reiste, da war der Weg ein beschwerlicher, mühseliger, in gewissem Grade sogar gefährlicher; heute ist er infolge der sudanesischen Wirren einfach abgeschnitten. Chartum ist für uns gegenwärtig unerreikbaar und wir haben auch keine neueren zuverlässigen Nachrichten aus der Stadt oder über die Stadt. Damals war Chartum eine sagenreiche Stadt, heute ist es fast eine sagenhafte geworden; wir wissen nicht, ob sie noch besteht oder ob sie ihre Existenz nur noch auf den Landkarten fristet. Die Ansichten darüber gehen auseinander. Der Vortragende äußerte seine persönliche Meinung dahin, daß Chartum aufgehört habe zu existieren.

Offiziell wird über den Verlauf der Beratung Still-schweigen beobachtet; private Mittheilungen lauten dahin, daß man unmittelbare Schritte zur Verstärkung des Grenzschildes nicht für geboten erachtet, aber gewisse Maßnahmen für den Fall einer weiteren Vermehrung der russischen Grenzgarnisonen in's Auge gefaßt habe. Der englische Staatssekretär des Auswärtigen berührte die Angelegenheit in einer Ansprache, die er am Donnerstag an eine konservative Versammlung in Guildford hielt. Er sprach dabei die Ueberzeugung aus, daß die Friedensansichten, welche Lord Salisbury bei dem Lord-mayors-Bankette als durchaus vertrauensvolle bezeichnete, keine Verschlechterung erfahren hätten und daß eine Besorgniß für die Fortdauer des Friedens nicht gerechtfertigt erscheine. Ferner Truppenbewegungen legte er den Charakter militärischer Vorsichtsmaßregeln bei, denen keine aktuelle politische Bedeutung zukomme.

Das hauptsächlichste Interesse konzentrierte sich in dieser Woche auf die Entwicklung der Dinge in Frankreich. Nachdem am Samstag aus den Abstimmungen der Nationalversammlung Sadi Carnot als Präsident der Republik hervorgegangen war, hat derselbe die Herrschaft für die siebenjährige Amtsdauer eines Präsidenten angetreten und zunächst dem Lande ein neues Ministerium zu geben gesucht. In der europäischen Presse fand die Wahl Sadi Carnots eine überwiegend sympathische Aufnahme; man brachte ihm das Vertrauen entgegen, daß er aufrichtig und redlich bemüht sein wird, den Frieden zu erhalten, allerdings darauf hinweisend, daß erst noch die Erfahrung lehren müsse, ob der neue Präsident hinreichend Energie entfalten und namentlich auch in der öffentlichen Meinung des Landes die erforderliche Unterstützung finden wird, um seinen friedlichen Absichten jederzeit Nachdruck zu verschaffen und die unruhigen Köpfe im Zaume zu halten. Die Befriedigung über die Wahl Sadi Carnots wurde in den Betrachtungen der Blätter vielfach durch die Erwägung getrübt, daß mit dem Präsidentenwechsel ein Präcedenzfall für die Entfernung eines mißliebigen geordneten Präsidenten geschaffen und die Stellung des Staatsoberhauptes in die Parteikämpfe hineingezogen worden sei. Die Schwierigkeiten haben für Carnot bereits bei der Neubildung des Ministeriums begonnen. Während bei der Präsidentenwahl alle republikanischen Parteien für Carnot stimmten, faßte die Frage der Kabinettsbildung wieder den alten Streit der republikanischen Gruppen an. Soblet, der von Sadi Carnot mit dem Auftrag zur Erneuerung des Ministeriums betraut worden war, mußte nach vergeblichen Versuchen davon absteigen, ein Ministerium der republikanischen Einigung zu bilden. Der Präsident der Republik wandte sich darauf an Fallières, der vorher aus Gesundheitsgründen und wegen mangelnden Einflusses die Neubildung des Kabinetts abgelehnt hatte; Fallières übernahm auf die wiederholte Aufforderung hin diesen Auftrag. Neueren Nachrichten aus Paris zufolge hat jedoch auch Fallières die Unmöglichkeit eingesehen, ein Kabinet der Verständigung der republikanischen Gruppen zu bilden und deshalb den ihm erteilten Auftrag wieder abgelehnt.

Der König von Italien empfing am Sonntag die Deputationen des Senats und der Kammer, welche ihm die von beiden Parlamentshäusern angenommene Antwortadresse auf die Thronrede überreichten. Der König konnte sich dabei mit Befriedigung über die parlamentarische Lage aussprechen, da der bisherige Verlauf der Kammerberatung auf's Neue dargelegt hat, daß die parlamentarische Stellung des Ministeriums Krispi vorläufig durchaus gesichert ist. Die vom Ministerium vorgeschla-

genen Reformen finden, wie dies auch in der Adresse zum Ausdruck kommt, allgemeinen Beifall, so namentlich die auf eine Stärkung der Gemeindenautonomie abzielenden Änderungen der Kommunal- und Provinzialordnung, sowie die Herbeiführung einer einheitlichen Rechtsprechung durch Vollendung des schon seit Jahren von einer Kommission Rechtsgelehrter beratenen Strafgesetzbuches und durch die Errichtung eines einheitlichen Kassationshofes für Kriminalsachen in Rom. Auch die Richtung der auswärtigen Politik Italiens begegnet kaum noch einem Widerspruch. Die wenig zahlreiche Partei der Republikaner sieht allerdings noch immer in einem engen Anschluß Italiens an Frankreich ihr politisches Ideal, doch dürften selbst auf diese Verehrer Frankreichs die neuerdings behauptete unzweifelhaft unfreundliche Haltung des Nachbarlandes in den Verhandlungen über den französisch-italienischen Handelsvertrag und die wiederholten Belästigungen und Beschimpfungen italienischer Unterthanen in Tunis einigermaßen ernüchternd wirken.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 12. Dezember.

(Vortrag.) Auf Veranlassung des „Kaufmännischen Vereins“ wird am Mittwoch, 14. Dezember, Abends 8 Uhr, Fräulein Anna Etklinger hier im Großen Rathhause eine Vortrag halten unter Zugrundelegung des Themas: Goethe's italienische Reise mit Bezug auf seine Entwicklungsgeschichte.

Baden, 11. Dez. (Nennen.) Für die im nächsten August und September stattfindenden Rennen um den Jubiläumspreis ist der Schlusstermin der Nennungen auf den 31. Dezember angelegt worden. Die Nennungen haben bis 31. Dezember 1887 vor 6 Uhr Abends beim Generalsekretariat des Unionclubs, Schadow-Strasse Nr. 9, in Berlin zu erfolgen.

Heidelberg, 10. Dez. (Fischfang.) Der unermüdbaren Thätigkeit unserer Fischzäcker ist es gelungen, einen kleinen Aufschwung im Fischfang im Neckar zu bewerkstelligen. Während schon seit geraumer Zeit der Fang eines Lachses im Neckar zu den Seltenheiten gezählt werden mußte, kann nunmehr die erfreuliche Mittheilung gemacht werden, daß neuerdings mehrere Brackstücke von Lachsen gefangen wurden, welche zum Theil 15 Pfund und noch mehr wogen. Die gewonnenen Eier wurden auf das Schloß in die Forellenbrutanstalt verbracht, so daß man auch auf Nachwuchs rechnen kann. Durch diesen Aufschwung im Lachsfang hat auch der sonst nicht eben große finanzielle Ertrag der Fischerei sich etwas gehoben.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garber in Karlsruhe.

## Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register. Geburten, 6. Dez. Louise, B.: Wilhelm Bauer, Schrift-seher. — 8. Dez. Wilhelm Albert, B.: Willibald Breitsh, Diener. Cheaufgebote, Emil Frech von Heidelberg, Bijouteriefabrikant in Forstheim, mit Maria Molitor von Heidelberg. Eheschließungen, 10. Dez. Wilhelm Hellwarth von Gillingen, Bahnhofarbeiter hier, mit Theresia Thiergärtner von Badensheim. — Gustav Heintzmann von Ehringen, Schlosser hier, mit Wilhelmine Schmitt von hier. — Augustin Volf von Föhligen, Portier hier, mit Karoline Claß von Stuttgart. — Hermann Seeger von Ottenhausen, Fuhrknecht hier, mit Veronika Frank von Darzanden. — Karl v. Grolmann von Darmstadt, St.-Rittmeister hier, mit Mathilde Freiheräulein v. La Roche von Mannheim. — Adam Kraft von Heidelberg, Schrift-seher hier, mit Maria Kammerer von Mannheim. — Simon Ebner von Schwenzen, Kutscher hier, mit Maria Schuster, geb. Schneider, von Blauen. — Johann Burhardt von Wieslensdorf, Kaufmann hier, mit Maria Metz von Renzau. Todesfälle, 8. Dez. Mathilde, Ehefrau des Schreibers Ludwig Rain, 45 J. — 9. Dez. Johanna, 1 J. 5 M. 14 T., B.: Frdr. Grobmüller, Kesselschmied. — Paul Julius, 3 M., B.: Hermann Mayer, Geometer. — 10. Dez. Robert, 1 J. 6 M. 6 T., B.: Stefan Kraft, Maurer.

haft fiel die Stadt mit ihren muthigen Verteidigern durch Verrath.

Auf die Enttöschung dieses Mahd-Aufstandes ließ der Vortragende interessante Vöchter fallen; er hob hervor, wie die religiöse Tendenz nur ein Vorwand war für diesen Aufstand, aber das Mittel wurde zu der raschen und siegreichen Ausbreitung der Rebellion. Er führte uns in eine jener unheimlichen Koschisch-Schenken, in denen die Führer der aufständischen Bewegung zu ihren vorbereitenden Beratungen zusammentrafen. Er gab uns auch lebendige Schilderungen der geheimen Sklavenmärkte, des Bazars mit seinem regen Verkehrsleben, der nächtlichen Sklaventransporte, der Singspielhallen, in denen die schwarzen Tänzerinnen ihren uralten, schon zur Pharaonenzeit bekannten schwermüthigen Tanz aufführten. Er zeigte uns die charakteristischen Stammesmerkmale in dem bunten Nationalitäten-gemisch der Bevölkerung Chartums. Die Willkür und Brutalität der Verberberer, welche die Sklavenjagden ausübten und die Leiden der Sklavenkinder fand eine anschauliche Darstellung. Ein Nacht-fest in Chartum wurde in seinem eigenthümlichen fremdartigen Reiz geschildert. Der Redner verwies auch darauf, welche gefährliche und siegreiche Konkurrenz der Islam den Missionen des Christenthums mache, das mit seiner sittlichen Hoheit und seiner Entfaltungsmoral sich schwer Eingang zu verschaffen vermöge bei der noch von niedrigen Instinkten beherrschten Bevölkerung Afrikas.

Zum Schluß betonte der Redner den erzieherischen Einfluß der Arbeit; er legte das Hauptgewicht darauf, daß, um jene große, begabte und in manchen Künsten geschickte Bevölkerung des Sudans allmählich in die Gemeinschaft der gesitteten Völker hineinzuziehen, nichts so sehr geeignet sei, als indem man sie zur Arbeit gewöhne. Die Arbeit sei berufen, dem schändlichen Menschenhandel ein Ziel zu setzen. Das tröstliche Zukunftsbild, welches der Vortragende in Verfolg dieses Gedankens entwickelte, gab der vom Publikum mit lebhaftem Interesse verfolgten Schilderung seiner „Reise nach der Hauptstadt der Hölle“ einen verführenden Abschluß.

Sicher ist in jedem Falle, daß Chartum als diejenige Stadt, die es unter ägyptischer Herrschaft war, nicht mehr vorhanden ist. Denn Chartum war eine künstliche Schöpfung aus neuerer Zeit; vorher ein armseliges, unbeachtetes Dorf, erlangte es seine Bedeutung, nachdem Webem's Alti es zur Stadt erweiterte und zur Residenz des Generalgouverneurs erhoben hatte, als Handelsplatz. Hier vereinigte sich die Waaren aus dem südlichen und östlichen Sudan, um sodann ansgeführt zu werden, hier blühte eine hochentwickelte Industrie in Gold- und Silberflügelnarbeiten; hier war das Hauptdepot aller Waaren, die in dem Sudan Absatz fanden, für Schießwaffen und Munition, heraufschende Getränke, Baumwollentstoffe und für den glühenden Tabak, mit dem der Sudanese sich zu schmücken liebt. Seit dieser Handel aufgehört hat, seit die Verbindung zwischen dem Sudan und Ägypten abgeschnitten ist, fehlen auch die Bedingungen für die Lebensfähigkeit Chartums. Später mag Chartum einmal seine Bedeutung wiedergewinnen, denn seine Lage am Zusammenflusse des Blauen und des Weißen Nils läßt den Platz als einen sehr günstig gelegenen erscheinen; wenn die Verbindung mit Ägypten und mit den Häfen des Rothen Meeres wiederhergestellt und die Handelswege gesichert sind, wird Chartum oder eine neue Stadt an seiner Stelle wieder aufblühen — aber wann wird das sein? Auf absehbare Zeit ist der Sudan dem Handel und der Civilisation, die freilich bisher über die ersten Anläufe nicht hinausgekommen war, verloren gegangen.

Wie das geschah, daß Chartum aller Verbindung mit der Welt entrückt wurde, daß es für uns heute nichts anderes mehr ist als ein geographischer Begriff, das ist zur Genüge bekannt. In frischer Erinnerung ist bei Allen noch das blutige Trauerspiel im Sudan, Gordons Tod und der Fall Chartums geblieben ja zu den erregendsten Vorgängen in der Geschichte unserer Zeit. Dem nächsten Monat werden es zwei Jahre her, daß die kleine Mahdi Chartum erfürumten; die Einzelheiten des noch immer unbekannt und werden es wohl bleibend darüber widersprechen sich, aber fast unzweifel-

**Handel und Verkehr.**

**Handelsberichte.**

**Auszug aus der amtlichen Patentliste** über die in der Zeit vom 1. bis 7. Dezember erfolgten badiischen Patentanmeldungen und -Ertheilungen, mitgetheilt vom Patentbureau des Civilingenieurs R. Müller in Freiburg i. B. A. Anmeldung. Fritz Wolf in Freiburg i. B.: V. 1163. Neuerungen an der Ausfüllung von Papflochbüchsen (Zusatz zum Patent Nr. 28703). B. Ertheilungen. W. Henning in Bruchsal: Nr. 42180. Neuerungen an Blodvorrichtungen, vom 26. April 1887 ab, H. 6997. F. Fischer in Offenburg: Nr. 42214. Verfahren zum Einweichen von behaarten Hellen zwecks Gerbung derselben im behaarten Zustande, vom 1. Februar 1887 ab, F. 3114. R. Heine u. Sohn in Schönau i. Schwarzwald: Nr. 42174. Selbstauszug mit Selbstauslösung an Musikwerken in Verbindung mit Tischglocken, vom 23. November 1886 ab. Eisenwerte Gaggenau, Flürschheim u. Bergmann in Gaggenau: Nr. 42181. Repetiergewehr zum Feuer im Anschlag, vom 26. April 1887 ab, Sch. 4613.

**Wien, 10. Dez.** Weizen, alter, loco 18.—, hiesiger neuer loco 17.—, per März 17.65, per Mai 17.95, Roggen hiesiger, neuer, loco 12.50, per März 12.80, per Mai 13.05. Rüböl, effektiv 26.50, per Mai 26.20. Hafer hiesiger loco 11.75.  
**Bremen, 10. Dez.** Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 7.25. Fein. Americ. Schweineschmalz, Wilcox, nicht verpakt 37.  
**Antwerpen, 10. Dez.** Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffin. Type weiß, dispon. 17 1/4, per Januar 17 1/4, per Jan.-März 17, per Septbr.-Dezbr. 1888 17. Steigen. American. Schweineschmalz disponibel, 89 1/4, Fein.

**Paris, 10. Dez.** Rüböl per Dezember 57.50, per Jan. 58.—, per Jan.-April 58.50, per März-Juni 59.—. Still. — Still. — Still.

Table with columns for various commodities like Gold, Silver, and different types of bonds (Obligations) from various regions like Baden, Bayern, and Preußen.

**New-York, 10. Dez.** (Schlusskurs.) Petroleum in New-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 1/2, Mehl 3.40, Rother Winterweizen 0.91 1/2, Mais (New) 63 1/2, Havanna-Zucker 5 1/2, Kaffee, Rio good fair 18 1/2, Schmalz (Wilcox) 7.80, Speck nom., Getreidefracht nach Liverpool 3.  
**Baumwoll-Zufuhr** 31,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 11,000 B., dto. nach dem Continent 21,000.

Table titled 'Frankfurter Kurse vom 10. Dezember 1887' showing various stock and bond prices.

**Wien, 10. Dez.** (Wochenausweis der Decker- u. Ungar. Bank) vom 3. Dez. gegen den Ausweis vom 30. Nov. Notenumlauf . . . 364,500,000 fl. — 4,200,000 fl. Metallschatz in Silber . . . 145,800,000 fl. — 100,000 fl. do. in Gold . . . 73,900,000 fl. — unverändert In Gold zahlbare Wechsel . . . 5,600,000 fl. — unverändert Portefeuille . . . 138,700,000 fl. — 2,400,000 fl. Lombardbestände . . . 22,400,000 fl. — 900,000 fl. Hypothekendarlehen . . . 95,700,000 fl. — unverändert Pfandbriefe in Umlauf . . . 88,000,000 fl. — 6,500,000 fl.

**Paris, 10. Dez.** (Wochenausweis der Bank von Frankreich gegen den Status vom 1. Dezember. — Aktiva. Barbestand in Gold — 6,110,000 Fr., Barbestand in Silber — 1,955,000 Fr., Portefeuille — 51,662,000 Fr., Vorkaufe auf Barren + 3,004,000 Fr. Passiva. Banknoten — 11,876,000 Fr., laufende Rechnungen der Private + 28,966,000 Fr., Guthaben des Staatschatzes — 89,790,000 Fr., Zins- und Diskont-erträge 630,000 Fr., Verhältnis des Notenumlaufs zum Barvertrah 85.76.

Table titled 'Frankfurter Kurse vom 10. Dezember 1887' showing various stock and bond prices.

**Statistisches Bureau.**

Monatliche Durchschnittspreise von Hafer, Stroh und Heu für November 1887.

Table showing average prices for various commodities like wheat, rye, and straw across different regions.

**Wittlere Marktpreise der Woche vom 27. November bis 4. Dezember 1887.**

Large table showing weekly market prices for various goods like grain, oil, and other commodities.

**Bürgerliche Rechtspflege.**

**Deffentliche Zustellungen.** 3.979.2. Nr. 47.859. Heidelberg. Der Kornbäcker Georg Seufert in Dilsberg als Prozessvormund des unehelichen Kindes Albert Friedrich Seufert, vertreten durch Rechtsanwalt Fürst hier, klagt gegen den Bädergehilfen Albert Brüdner von Pfedelbach, zuletzt wohnhaft in Heidelberg, jetzt an unbekanntem Orten abwesend, wegen eines Anspruchs aus auferlegtem Weichsel vom Jahre 1886, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten zur Zahlung eines wöchentlichen Ernährungsbeitrags von 1 M., von der Geburt des Kindes an, d. i. vom 18. Dezember 1886 bis zu dessen vollendetem 14. Lebensjahre, das ergehende Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Raftatt zu dem von diesem auf den 28. Januar 1888, Vormittags 9 Uhr, bestimmten Termin. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Raftatt, den 8. Dezember 1887. Stoll, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

**Aufgebot.** 3.974.1. Nr. 18.391. Lörrach. Das Großh. Amtsgericht Lörrach hat unterm heutigen folgenden Aufgebot erlassen: Landwirth Johann Fritz von Berthen besitzt auf Gemarkung Degerfelden folgende, im bürgerlichen Grundbuch nicht eingetragene Eigenschaften: 1. Gbg. Nr. 1107: 21 a 96 m Wald am Kummattentrain, neben Kaver Brugger und Anton Baumgartner Erben. 2. Gbg. Nr. 1837: 28 a 29 m Wald im Kohberg, neben Josef Brugger, Hermann und Fr. Josef Brugger. 3. Gbg. Nr. 1424: 14 a 17 m Wald im Fimelbach, neben Mathias Antrin und Fr. Josef Brugger. 4. Gbg. Nr. 1690: 24 a 92 m Wald im Genter, neben Franz Josef Brugger u. Gust. Baumgartner. 5. Gbg. Nr. 1751: 19 a 25 m Wald im Hoggentell, neben Kav. Wigig und Jakob Ubrich. 6. Gbg. Nr. 1761: 28 a 43 m Wald im Rappental, neben Fr. Josef Bahl und Kaver Wigig. 7. Gbg. Nr. 1773: 39 a Wald in der Wüste, neben Aufhäuser und Fr. Josef Senget. 8. Gbg. Nr. 1758: 27 a 42 m Wald im Rappental, neb. Jos. Portmann und Theodor Brugger. 9. Gbg. Nr. 2190: 15 a 60 m Acker im Wegelender, neb. Eduard Klemm und Ant. Baumgartner Erben. Auf Antrag des Genannten werden alle Diejenigen, welche an den oben bezeichneten Eigenschaften in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen, auch sonst nicht bekannte dingliche oder

sonstige Ansprüche aus dem Familien- oder Erbvertrage zu haben glauben, aufgefordert, solche in dem auf: Donnerstag den 16. Februar 1888, Vormittags 9 Uhr, anberaumten Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls solche für erloschen erklärt würden. Lörrach, den 8. Dezember 1887. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Appel.

**Konkursverfahren.** 3.989. Nr. 8864. Philippsburg. Ueber das Vermögen des J. B. an unbekanntem Orten abwesenden Wagners Franz Kaspar Serwed von hier und dessen Ehefrau zurückgelassenen Ehefrau, Katharina, geborne Maus, wurde durch Beschluß des Gr. Amtsgerichts hier selbst heute am 9. Dezember 1887, Nachmittags 5 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Waisenrichter Joh. Futterer von hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 31. Dezember 1887 bei dem Gerichte anzumelden. Zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf Montag den 9. Januar 1888, Vormittags 9 Uhr, vor dem Gr. Amtsgericht Philippsburg Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörende Sache in Besitz haben